

Zeitschrift: Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik
Herausgeber: Diskussion
Band: - (1991)
Heft: 14: Gewerkschaft 2001

Artikel: Gewerkschaft VHTL : "Begründung von Gewerkschaftswüsten"
Autor: Ruf, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584141>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In die SGB-Gewerkschaften ist Bewegung geraten. Es werden Zukunftsszenarien diskutiert, Projekte entworfen und dabei die Frage der Strukturreform neu aufgerollt. Ange sagt ist die «Begründung von Gewerkschaftswüsten». Damit ist der Dienstleistungssektor gemeint, der gewerkschaftlich kaum oder nur sehr schwach organisiert ist. Als einzige SGB-Gewerkschaft seit jeher auch im privaten Dienstleistungssektor vertreten ist die Gewerkschaft Verkauf Handel Transport Lebensmittel (VHTL). Welches sind ihre Probleme? Wie sieht sie ihre Zukunft? Diese Fragen stellen sich im Hinblick auf den VHTL-Kongress, der im nächsten Herbst stattfindet.

Für Aussenstehende erscheint die Gewerkschaft VHTL oft als ein unübersichtliches, zusammen gewürfeltes Gebilde ohne Profil. Der Grund liegt hauptsächlich darin, dass ihr Organisationsbereich rund 30 verschiedene Tätigkeitsgebiete umfasst. Die Mitglieds schwerpunkte liegen in der Nahrungs- und Genussmittel industrie (30%), im Detail handel (30%) und im Transportgewerbe (20%). Dazu kommen Mitgliedergruppen aus der Landwirtschaft und

Gewerkschaft VHTL: «Begründung von Gewerkschaftswüsten»

Heinz Ruf

dem Gartenbau sowie aus weiteren Dienstleistungsberufen wie Bewachung, Gastgewerbe, Kino, Theater und Reinigung. Insgesamt rekrutiert die VHTL rund zwei Drittel ihrer Mitglieder im Dienstleistungssektor. An sich wäre dies eine günstige Ausgangslage, da ja der Dienstleistungssektor seit langem auf Kosten des Industriesektors expandiert. Trotzdem verlor die VHTL seit Ende der sechziger Jahre ständig Mitglieder. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Tatsache, dass sie im ganzen Organisationsbereich einer starken Konkurrenz von Berufs- und Standesorganisationen ausgesetzt ist.

Die Politik der VHTL ist immer noch stark von der Industrie geprägt, obwohl ihre Mitglieder überwiegend aus Dienstleistungsbereichen stammen. Frauen und Angestellte mit einem Mitgliederanteil von 26% bzw. 28% sind aber im Vergleich zur Beschäftigungsstruktur nach wie vor krass untervertreten. Erst in jüngster Zeit wächst die Einsicht, dass es einer grundlegenden Neuorientierung der VHTL bedarf. Dabei ist nicht zu erkennen, dass ein gewisser Zugzwang vom SGB her besteht. Erklärtes Ziel des neuen SGB-Präsidenten ist es ja, die gewerkschaftliche Präsenz in den «Gewerkschaftswüsten» zu verstärken. Vor diesem Hintergrund hat die VHTL bereits zwei Grundsatzentscheidungen gefällt:

- Zum einen will sie sich auch in Zukunft als eigenständige Gewerkschaft behaupten, tritt aber für eine stärkere Rolle des SGB und eine vermehrte Zusammenarbeit mit den anderen Gewerkschaften ein.
- Zum anderen will sie sich als eigentliche Gewerkschaft des privaten Dienstleistungssektors profilieren.

Dabei ist sich die VHTL bewusst, dass die Gewerkschaftsarbeiten im Dienstleistungssektor kein leichtes Unterfangen darstellt. Neben Branchen mit hochqualifizierten Arbeitsplätzen stehen solche mit ausgesprochen prekären Arbeitsverhältnissen (v.a. Verkauf, Gastgewerbe, Reinigung), von denen in erster Linie Frauen und Ausländer/innen betroffen sind. Ebenso klaffen die Bewusstseins- und Interessenlagen der verschiedenen Beschäftigungsgruppen weit auseinander. Die VHTL muss daher differenzierte Konzepte und Strategien erarbeiten, die sich speziell an Frauen, Angestellte und Ausländer/innen richten. Entsprechende Ansatzpunkte sind bereits vorhanden:

- Die Frauenkommission hat einen umfangreichen Massnahmenkatalog erstellt («Wir wollen aus der Gewerkschaft VHTL eine Gewerkschaft für Frauen machen») und fordert eine 100%-Frauenstelle.
- Im weiteren wurde Anfang des Jahres eine Angestelltenkommission eingesetzt, die nun die Aufgabe hat, ein angestelltenspezifisches Aktionsprogramm zu erarbeiten.
- Das Gastgewerbe schliesslich ist einer der wenigen Bereiche, in denen die VHTL in den letzten Jahren einen Zuwachs an ausländischen Mitgliedern verzeichneten konnte.

Es liegt auf der Hand, dass für ein solches Programm nicht nur finanzielle und personelle Ressourcen bereitgestellt werden müssen. Gefordert ist auch eine grundlegende Reform der Organisations- und Sekretariatsstrukturen. Vom VHTL-Kongress wird erwartet, dass er die zentralen Weichenstellungen in dieser Richtung vornimmt. Der Zentralvorstand hat deshalb bereits einen außerordentlichen Kongress beantragt, um die Details einer Strukturreform zu behandeln. Entscheidend ist allerdings, wie weit das Problembeusste in der Mitgliederbasis entwickelt ist und welche Diskussionen die Sektionen bis zum Kongress führen.